

# inter loaires

Bulletin de la Société  
Pastorale Suisse

Bulletin des Schweizerischen  
Reformierten Pfarrvereins

1

2006

## Impressum

### Herausgeber / Editeur

Der Vorstand des Schweizerischen Reformierten Pfarrvereins (SRPV)  
Le comité de la Société Pastorale Suisse (SPS)

### Publikationsverantwortlich/Resp. de la publication

Pierre de Salis,  
Pfarrer/ pasteur  
Charles-Knapp 40  
2000 Neuchâtel  
T. 032 725 40 89  
p.desalis@eren.ch

### Redaktion/ Secrétariat de rédaction und/et PAO

Heubi Communication  
et médias  
Tires 2d  
2034 Peseux  
T. 032 730 20 88  
F. 032 725 21 93  
contact@heubi.info

### Druck/Impression

IOP Imprimerie  
de l'Ouest SA  
Rue de la Chapelle 24  
2034 Peseux

### Erscheint/Parution:

4-mal im Jahr  
4 fois par an

Auflage/tirage: 3'100 ex.

Imprimé sur papier  
PlanoStar FSC



## Vorstand SRPV / Comité SPS 2006

Ira Jailliet, pasteure	Ch. du Carroz-d'Amont 1264 St-Cergue	T. 022 360 39 07 ira.jailliet@bluewin.ch
Ursula Deola, Pfarrerin	Dorfstr. 5 8132 Egg	T. 044 984 06 48 T. 044 397 26 15 F. 044 397 21 12
Bernhard Rothen, Pfarrer	Augustinergasse 11 4051 Basel	T. 061 261 33 04 F. 061 262 22 05 bernhard.rothen@erk-bs.ch
Pierre de Salis, pasteur	40, rue Charles-Knapp 2000 Neuchâtel	TF. 032 725 40 89 p.desalis@eren.ch
Arnold Wildi, Pfarrer	Allmendstr. 10 3125 Toffen	T. 031 819 73 53 a.wildi@bluewin.ch

## Personen mit einem Auftrag des SRPV Personnes mandatées par la SPS

### Krankenkasse / caisse-maladie

Olivier Labarthe, pasteur	Ch. des Hirondelles 4 1226 Thônex	T. 022 807 27 30 folabarthe@bluewin.ch
---------------------------	--------------------------------------	---

### Stiftung Pfarrsolidarität / Fondation de solidarité des pasteur-e-s

Pierre Wyss, pasteur	Rue Abbé-Monnin 53 2854 Bassecourt	T. 032 426 65 68 pierre.wyss@bluewin.ch
----------------------	---------------------------------------	--

### Adressänderungen / changements d'adresses

Arnold Wildi, Pfarrer	Allmendstr. 10 3125 Toffen	T. 031 819 73 53 a.wildi@bluewin.ch
-----------------------	-------------------------------	--

Merci de les communiquer au plus vite à l'adresse ci-dessus!  
Danke sie der obigen Adresse so schnell wie möglich mitzuteilen!

## Eine Bilanz ziehen... um wieder besser zu starten

Liebe Mitglieder des SRPV,

Nun da der Schweizerische reformierte Pfarrverein seit drei Jahren mit den neuen Statuten funktioniert, ist der Moment gekommen, eine Bilanz zu ziehen und den gegangenen Weg zu messen. Der Jahresbericht lädt sie dazu ein, die wichtigsten Errungenschaften zu entdecken.

Um unseren Weg weiterzugehen brauchen wir Eure Unterstützung und Eure Vorschläge. Zusammen kann es uns gelingen, bei aller nötigen protestantischen Demut, zu beschreiben wie die Ausführung des Pfarramtes in der Kirche der Zukunft sein wird. Wir senden Euch unsere besten Grüsse für ein gesegnetes Pfarramt in diesen Jahr 2006.

Im Namen des Vorstands,  
Pierre de Salis

## Faire le point... pour mieux rebondir

Chers membres de la SPS,

Cela fait maintenant trois ans que la *Société pastorale suisse* fonctionne avec ses nouveaux statuts. Le temps est venu de faire le point pour mesurer le chemin parcouru. Le Rapport annuel 2005 du comité vous propose donc un bref aperçu des réalisations les plus significatives.

Pour poursuivre notre route, nous avons besoin de votre soutien et de vos suggestions. Ensemble, nous pourrions esquisser, avec toute la modestie protestante de circonstance, de quoi sera fait l'exercice du ministère dans l'Eglise de demain. Nous vous adressons nos meilleurs vœux pour un ministère béni en 2006.

Au nom du comité,  
Pierre de Salis

Editorial 3

### Vorstand/comité

Jahresbericht 2005 4

Rapport 2005 5

Pfarramt im Wandel: 10

Chance und Aufgabe

Ministère paroissial 11

en mutation:

chances et défis

### Ueberlegung/réflexion

Bruder Klaus schreibt an 18

den Rat von Bern

Netzwerk/réseau 22

# 4 Vorstand

## Jahresbericht 2005

**Das Ziel der SRPV ist es die Anliegen, die den PfarrerInnen und Diakonen eigen sind zu fördern und zu unterstützen (Statuten, art. 2.1). Die Statuten teilen diese Grundrichtung in sechs konkrete Aufgaben auf. (art. 2.2). Zusammengefasst ergibt das:**

- Für den Informationsaustausch zu sorgen.
- Einen Ort zum Austausch und zur Ausarbeitung von Stellungnahmen zu bieten.
- Kollegiale Beziehungen zwischen den Pfarrern und Diakonen zu pflegen und Ihnen im Ausüben ihres Amtes beizustehen.
- Die Interessen und Sorgen der Pfarrer und Diakone auf gesamtschweizerischer Ebene zu vertreten.
- Die Tätigkeit der *Stiftung Pfarrsolidaritätsfonds* zu fördern.
- Kontakt unter anderem mit ausländischen Pfarrersverbänden zu knüpfen und ökumenischen und interreligiösen Dialog zu führen.

### 1. Der Informationsaustausch

Ein besonderer Aufwand wurde für die Entwicklung von zwei neuen Kommunikations- und Informationsmittel geleistet. Einerseits die heute völlig funktionierende Internetseite [www.pfarrverein.ch](http://www.pfarrverein.ch), andererseits die Neugestaltung der Zeitung *inter pares*. Diese profitiert von einer neuen Grafik

und ist stark zweisprachig. Diese zwei neuen Medien sollen sich von nun an ergänzen. *inter pares* wird weiterhin viermal im Jahr, theologische Denkanstösse und Nachrichten des Komitees an die PfarrerInnen und Diakonen der Schweiz liefern. Die Internetseite wird eine Schnittstelle zwischen den Sektionen, durch die veröffentlichten kantonalen Seiten, und eine Ideen- und Vorschlagsammelstelle, durch ein Forum. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass jede kantonale Sektion einen Informations- und Kommunikationsverantwortlichen hat, der diese kantonalen Seiten verwalten kann. Um dies zu erreichen, organisiert die SRPV einen Ausbildungstag am 10 Mai 2006.



*Die Interessen und Sorgen der Pfarrer und Diakone auf gesamtschweizerischer Ebene zu vertreten.*

## Rapport 2005

**La SPS a pour but d'encourager et de soutenir les aspirations spécifiques des pasteurs et diacres en Suisse (statuts, art. 2.1). Les statuts déclinent cette orientation générale en six tâches concrètes (art. 2.2).**

En résumé, il s'agit de:

- pourvoir à l'échange d'information;
- offrir un lieu de discussion et d'élaboration de prises de position;
- entretenir des relations collégiales entre ministres et les assister dans l'accomplissement de leurs tâches professionnelles;
- représenter les intérêts et les préoccupations des ministres au niveau suisse;
- soutenir les activités de la *Fondation de Solidarité des pasteur-e-s*;

- entretenir des contacts notamment avec les organisations pastorales à l'étranger et favoriser le dialogue œcuménique et interreligieux.

### 1. L'échange d'information

Un effort particulier a été consenti pour développer deux nouveaux outils de communication et d'information. D'une part, le site internet [www.pfarverein.ch](http://www.pfarverein.ch) qui est maintenant totalement opérationnel; d'autre part, la transformation du journal *inter pares*. Ce dernier bénéficie d'une nouvelle ligne graphique et laisse la part belle au bilinguisme. Ces deux nouveaux médias sont à terme appelés à se compléter. *inter pares* va continuer de fournir des réflexions théologiques et les nouvelles du comité aux pasteur-e-s et diacres de Suisse quatre fois par année. Quant au site internet, il est appelé à devenir une véritable interface entre les sections, par le biais de la mise à disposition de pages cantonales, de même qu'une bourse aux idées et aux propositions via un forum. Notre but est que chaque section cantonale dispose d'un responsable de l'information et de la communication qui puisse gérer ces pages cantonales. Pour y arriver, la SPS organisera une journée de formation le 10 mai 2006.

**Représenter les intérêts et les préoccupations des ministres.**



*Der Vorstand des SRPV hat für 2008 eine nationale Tagung geplant.*

## 2. Diskussionen und theologische Stellungnahmen

Unter der Leitung des Komitees hat Pfarrer Bernard Rothen im Juni eine Weiterbildungssession unter dem Titel - *Zwischen Sitzungstisch und Kanzel* - organisiert. Sie setzte sich mit den wichtigsten Werken der Pastoraltheologie auseinander. Sie hat heftige Austausche zur Grundfrage der Ausübung des Pfarramtes ausgelöst. Insofern ihr das möglich ist, will die SRPV weiterhin Möglichkeiten einer Weiterbildung offerieren. Die Ausarbeitung eines *Ratgebers Pfarramt* ist dem Abschluss nahe. Eine französische Übersetzung ist nun ebenfalls verfügbar. Dies soll allen Mitgliedern der SRPV erlauben, das Dokument zu konsultieren.

## 3. Kollegiale Beziehungen

Wir haben an unserer Generalversammlung 2005, einen sehr fruchtbaren Austausch der verschiedenen kantonalen Lagen erlebt. Dies hat den Delegierten erlaubt (wieder) zu entdecken wie verunsichert die Lage der PfarrerrInnen und Diakonen ist. Zwei verunsichernde Faktoren liegen dieser Situation zu Grund. Einerseits die mehr oder minder chaotischen Restrukturierungen die mehrere kantonale Kirchen durchmachen. Andererseits die tiefen Veränderungen unserer Gesellschaft. Pfarrerin Ursula Deola hat den Aufwand aufgebracht jede einzelne kantonale

Sektion zu besuchen, wie auch die Kantone die keine Sektion zählen. Pfarrer Pierre de Salis hat dies am Anlass der Treffen der plateforme des présidents des associations ministérielles cantonales de Suisse romande, für die frankophonen Sektionen übernommen.

## 4. Interesse und Sorgen

Die Kontakte zu den schweizer Verantwortlichen für Weiterbildung werden weiterhin gepflegt. Der Vorstand setzt sich dafür ein, starke Beziehungen zu den wichtigsten kirchlichen Organen der Schweiz zu knüpfen und zu institutionalisieren. Mehrere Motive begründen dieses Verlangen des Vostands: als glaubhafter Partner wahrgenommen zu werden, Räume zu schaffen, die Konzentration und einen offenen Dialog erlauben, die Interessen der PfarrerrInnen in einem sich verändernden kirchlichen Umfeld zu vertreten,...



## 2. Discussions et prises de position théologiques

Sous l'égide du comité, une formation continue consacrée à l'étude des principaux ouvrages de théologie pastorale - *Zwischen Sitzungstisch und Kanzel* - a été organisée en juin 2006 par le pasteur Bernhard Rothen. Cette session a donné lieu à de vifs échanges relatifs à la réflexion fondamentale sur l'exercice du ministère. La SPS souhaite, dans la mesure de ses moyens, continuer à offrir de telles possibilités de formation continue. En outre, l'élaboration d'un *Guide pour l'exercice du ministère* est en voie de finalisation. La traduction française est maintenant disponible, ce qui va permettre de mettre ce document en consultation auprès des membres de la SPS.

## 3. Des relations collégiales

Lors de notre assemblée générale 2005, un échange très fructueux sur les situations cantonales a été vécu. Cela a permis aux délégués de (re)découvrir combien le ministère est actuellement fragilisé. Deux facteurs déstabilisants en sont à l'origine. D'une part

les réorganisations structurelles consenties – plus ou moins chaotiquement – par plusieurs Eglises cantonales. D'autre part, les changements profonds de notre société. Un effort particulier a été investi par la pasteure Ursula Deola pour rendre visite à chaque section cantonale, de même que dans les cantons ne comptant plus de section. Quant aux sections francophones, un contact a été assuré par le pasteur Pierre de Salis, à l'occasion des réunions de la plateforme des présidents des associations ministérielles cantonales de Suisse romande.

## 4. Intérêts et préoccupations

Les contacts avec les responsables suisses de la formation continue se sont poursuivis. Le comité continue d'attacher une grande importance à créer et institutionnaliser des liens solides avec les principaux organes ecclésiaux de Suisse. Plusieurs motivations sont à l'origine de ces efforts: être reconnu comme un partenaire crédible, ouvrir des espaces permettant la concertation et un dialogue ouvert, défendre les intérêts des ministres dans un paysage ecclésial en mutation,... Aujourd'hui, il s'agit avant tout de se doter d'outils permettant une collaboration profitable à tous les partenaires, dans l'intérêt de l'avenir des Eglises. Dans ce but, le comité de la SPS a projeté pour 2008 un colloque national, dans le but

*Le comité de la SPS a projeté pour 2008 un colloque national.*



**SF: Die Anrufe sind nicht zurückgegangen, wohl aber die Einnahmen.**

Heute gilt es, sich mit den Werkzeugen auszustatten, die eine positive Zusammenarbeit aller Partner erlauben, um der Zukunft der Kirche Willen. In diesem Sinn hat das Präsidium des SRPV für 2008 eine nationale Tagung geplant, die alle grossen Protagonisten des zukünftigen Pfarramtes versammeln soll: theologische Fakultäten, Leitungen der Kirche, schweizerischen Weiterbildungsrat, Juristen, humanen Ressourcen,... Wir möchten den Austausch zwischen „Entscheidenden“ und „Arbeitenden PfarrerInnen“ anregen.

### 5. Stiftung Pfarrsolidaritätsfond

Durch das viermal jährliche Erscheinen der Zeitung *inter pares*, sind die Aufrufe zur finanziellen Unterstützung der Stiftung nicht zurückgegangen, wohl aber die Einnahmen und dies in den letzten fünf Jahren in beängstigender Weise. Am 31 Oktober 2005 betragen die jährlichen Einzahlungen 137'117 Franken gegen 215'300 am 31 Oktober 2000! Pfarrer Arnold Wildi ist 2005 dem Komitee der Stiftung beigetreten, was 2006 die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und der SRPV verstärken sollte

### 6. Europäische Kontakte

Pfarrerin Ira Jaillet war im Oktober 2005 an der Studentagung der *Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)* - Leuenberger

*Kirchengemeinschaft*, die in Berlin stattfand. Anklänge dieser Vorträge werden in *inter pares* durchs ganze Jahr 2006 erscheinen.

### 7. Interne Organisation 2005

- Theologie des Pfarramtes und Ekklesiologie: Bernhard Rothen.
- Kontaktperson für deutschsprachige Sektionen: Ursula Deola.
- Kontaktperson für die französischsprachigen Sektionen: Pierre de Salis.
- Internetseite: Arnold Wildi.
- Verfassung der Zeitung *inter pares*: Pierre de Salis.
- Kontakt zur SEK: Ursula Deola.
- Europäische Konferenz der Pfarrerinnen: Ira Jaillet.
- Finanzen: Arnold Wildi.
- Sekretariat: Ira Jaillet.
- Vize-präsidium (Tagesordnung und Leitung der Sitzungen des Vorstands): Pierre de Salis.

Im Namen des Vorstands,  
Pierre de Salis



de réunir autour de la même table les principaux protagonistes appelés à façonner les grandes lignes du ministère de demain - facultés de théologie, directions d'Eglises, Conseil suisse de la formation, juristes, ressources humaines,... Il s'agira de permettre de vastes échanges entre «décideurs» et «ministres sur le terrain».

### 5. Fondation de solidarité

Grâce aux quatre parutions annuelles d'*inter pares*, le rythme des appels financiers en faveur de la *Fondation de Solidarité des pasteur-e-s* a pu être maintenu à son niveau antérieur. Cependant, force est de constater la très préoccupante baisse des rentrées financières lors de ces cinq dernières années. Au 31 octobre 2005, les versements annuels s'élevaient à CHF 137'177, alors qu'ils se comptaient à CHF 215'300 au 31 octobre 2000! Il est à noter que le pasteur Arnold Wildi a intégré le comité de la Fondation en 2005, ce qui devrait permettre d'intensifier en 2006 la collaboration entre la Fondation et la SPS.

### 6. Contacts européens

En octobre 2005, la pasteur Ira Jaillet a participé au colloque destiné aux pasteurs de la *Communion d'Eglises Protestantes en Europe (CEPE) – Communion ecclésiale de Leuenberg*, qui a eu lieu à Berlin. Un écho de ces conférences sera donné dans *inter pares* tout au long de 2006.

### 7. Organisation interne 2005

- Théologie des ministères et ecclésiologie: Bernhard Rothen.
- Contacts avec les sections allemandes: Ursula Deola.
- Contact avec les sections romandes: Pierre de Salis.
- Site internet: Arnold Wildi.
- *inter pares*: Pierre de Salis.
- Contact FEPS: Ursula Deola.
- Conférence européenne de pasteurs: Ira Jaillet.
- Finances: Arnold Wildi.
- Secrétariat: Ira Jaillet.
- Vice-présidence (ordres du jour et présidence des séances du bureau): Pierre de Salis.

Au nom du comité,  
Pierre de Salis



**FS: Force est de constater la très préoccupante baisse des rentrées lors de ces cinq dernières années.**

## «Pfarramt im Wandel – Chance und Aufgabe»

*Wer definiert, was eine Pfarrerin oder ein Pfarrer sein und tun soll?*

**Die Studientagung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) - Leuenberger Kirchengemeinschaft fand vom 17. bis 21. Oktober 2005 in Berlin statt. Ira Jaillet war dabei als Vertreterin des SRPV Vorstands. Sie wird uns während dieses Jahr im *inter pares* wichtige Elemente und Beobachtungen mitteilen.**

### Die Einladung

Die Einladung erreichte uns im SRPV-Vorstand über den SEK: Die Union Evangelischer Kirchen in der EKD öffnet ihre jährliche Studientagung für Pfarrerinnen und Pfarrer für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kirchen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, sprich der *Leuenberger Kirchengemeinschaft*.

Für mich trifft das Thema ins Schwarze. Mein Durst nach Austausch, nach Horizonterweiterung und theoretischer Erhellung ist angesichts der institutionell angespannten Lage in der waadländischen Kirche immens. Zwischen Pfarrerschaft und Kirchenleitung gibt es immer wieder und immer öfter Verständigungsschwierigkeiten und Interessenkonflikte. Wie auch in anderen Kirchen stellt sich zunehmend die Frage, wie das Pfarramt in der heutigen Gesellschaft nicht nur theoretisch und empirisch zu erfassen, sondern vor allem überhaupt noch zu leben und zu erfüllen ist. Wer definiert, was eine Pfarrerin oder ein Pfarrer sein und tun soll? Und wer definiert, was ein guter Pfarrer zu sein und zu tun hat?

### Berlin

Noch ganz unter dem Eindruck der guten Erfahrung mit dem eu-



## Ministère paroissial en mutation: chances et défis

**Le colloque de l'Union des Eglises Protestantes s'est tenu du 17 au 21 octobre 2005 à Berlin. Ira Jaillet y a pris part en tant que représentante du comité de la SPS. Elle livre aux lecteurs d'*inter pares*, tout au long de l'année 2006, les éléments saillants de ses découvertes.**

### L'invitation

L'invitation est parvenue au comité de la SPS par la FEPS qui nous avise que l'Union des Eglises Protestantes (UEK) au sein de l'EKD (*Evangelische Kirche in Deutschland*) ouvre son colloque pastoral annuel aux pasteurs des Eglises de la CEPE (*Communion d'Eglises Protestantes en Europe*), c'est-à-dire aux Eglises de la *Communion Ecclésiale de Leuenberg*.

Le sujet me parle immédiatement. La situation institutionnelle dans le canton de Vaud est tendue. Il y a toujours plus de conflits entre le corps ministériel et les autorités. Il devient difficile de se parler. Les intérêts sont parfois divergents. J'éprouve une immense soif de recul. Je suis heureuse à l'idée d'élargir mon horizon, d'échanger avec des collègues d'autres Eglises et d'autres pays, de réfléchir sociologiquement et théologiquement aux questions qui se posent.

Mon engagement au sein de l'Association des Pasteurs et Diacones vaudois et aussi de la SPS me conduit toujours plus à me demander comment le ministère peut encore être assumé et vécu dans la société et les Eglises actuelles. Il n'est pas seulement difficile de décrire et de saisir ce ministère, il est surtout difficile de le vivre! L'autre question est celle de la validation. Qui définit ce qu'un pasteur doit être et faire? Et qui définit ce qu'un bon pasteur doit être et faire?

### Berlin

J'avais fait de très bonnes expériences en participant au congrès des pasteurs européens à Loegumkloster. Je m'inscris donc au congrès à Berlin et, contrairement à ma collègue du comité, Ursula Deola qui s'inscrit un brin plus tard, je reçois une réponse positive. Nous sommes vingt-six participants, dont cinq font partie de l'équipe de préparation. Sur l'ensemble des participants, nous sommes six (DK, CZ, RO, CH, FIN, A) à venir de la *Communion d'Eglises Protestantes en Europe*. Je suis agréablement surprise par le nombre restreint et, très curieuse, prends le train pour Berlin: mon premier retour à Berlin après plus de vingt ans. J'ai grandi dans une région dans le sud de la

*Je suis heureuse à l'idée d'échanger avec des collègues d'autres Eglises et d'autres pays.*

ropäischen Pfarrkongress in Logegmünster melde ich mich an und bekomme –anders als meine Vorstandskollegin Ursula Deola, die etwas später zusagt und eine Absage erhält– eine Zusage. 26 TeilnehmerInnen, 5 PfarrerInnen im Leitungsteam und insgesamt 6 TeilnehmerInnen (DK, CZ, RO, CH, FIN, A) aus der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa. Die niedrige Teilnehmerzahl überrascht mich positiv. Gespannt reise ich an: Meine erste Wiederbegegnung mit Berlin nach über 20 Jahren. Ich bin mit der Mauer im Kopf und vor der Nase im deutsch-deutschen Grenzgebiet in Südniedersachsen aufgewachsen. Berlin... Das ruft vieles, vieles wach.

### Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Der Tagungsort erweist sich unmittelbar als geschichtsträchtig. Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus wurde 1987 als Begegnungsstätte zwischen Ost und West im östlichen Zentrum der damals noch geteilten Stadt errichtet. Politische Bedeutung erhielt es als Tagungsort des ersten «Zentralen Runden Tisches», der am 7.12.1989 mit der Entscheidung für freie Wahlen in der DDR das Ende der Teilung Deutschlands einleitete. Es liegt nicht einmal 10 Minuten Fussweg vom Reichstag entfernt, in unmittelbarer Nähe vom Dom, der Museumsinsel, Unter den Linden und natürlich: der Spree

### Die UEK

Als ebenso geschichtsträchtig erweist sich die *Union Evangelischer Kirchen (UEK)* in der *EKD*, über die mich die diversen Teilnehmer, vor allem aus den neuen Bundesländern, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg, freundlich aufklären.

Erst 2003 entstand diese Union aus den unterschiedlichen, teilweise schon in der *EKU (Evangelische Kirche der -preussischen- Union)* zusammengeschlossenen, «unierten» Kirchen Deutschlands, die grösstenteils auf den organisatorischen Zusammenschluss der reformierten und lutherischen Kirchen Preussens zurückgehen. In der Zeit des eisernen Vorhangs war die staatliche Trennung überdauernde *EKU* eine der wenigen Begegnung ermöglichenden Institutionen.

Etwas kleinmütig stelle ich meine kirchengeschichtlichen Lücken fest, freue mich aber darüber, einmal genauer mit den unierten Kirchen zu tun zu bekommen. Aus meinem Heimatland Niedersachsen kenne ich vor allem die lutherische Kirche und eine beträchtliche Engführung der Reformation auf Luther.

Eine andere freudige Überraschung: einige Kollegen kennen die Schweiz gut, da sie dort einige Semester Theologie studiert haben. Eine Kollegin erweist sich als die Schwiegertochter von Wilhelm Furtwängler. Ein anderer Kollege

Berlin... Das ruft  
vieles, vieles wach.



Basse-Saxe, à la frontière de l'ancienne RDA. Le mur y était non seulement visible mais dans toutes les têtes. Berlin: le nom de cette ville évoque tellement de choses...

### **Le Dietrich-Bonhoeffer-Haus**

L'hôtel de conférence où nous logeons a toute une histoire. Il a été ouvert en 1987 pour permettre des rencontres entre l'Est et l'Ouest dans une ville et un pays encore divisés par le mur et les idéologies politiques. En 1989, c'est au *Dietrich-Bonhoeffer-Haus* qu'ont lieu les réunions du «*Zentralen Runden Tisch*» où l'avenir de l'Allemagne se dessine. C'est là aussi que, le 7 décembre 1989, la décision pour des élections libres en RDA est tombée, laquelle a largement préparé la réunification de l'Allemagne. L'hôtel se trouve à dix minutes du *Reichstag*, tout près du *Dom*, de la *Museuminsel*, de l'allée *Unter den Linden* et, bien sûr, de la rivière *Spree*.

### **L'UEK**

Je dois admettre que l'*Union des Eglises Protestantes (UEK)* au sein de l'*EKD* ne me disait pour ainsi dire rien avant d'arriver à Berlin. Les collègues, venant des anciens pays de l'Allemagne de l'Est, de Berlin, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen et Baden Württemberg ont la gentillesse de m'expliquer à qui et à quoi j'ai à faire.

L'*UEK* a été fondée en 2003 afin de rassembler les Eglises «unies» d'Al-

lemagne, auparavant, la plupart du temps membres de l'*EKU (Evangelische Kirche der -preussischen-Union)* qui remonte elle-même au XIXe siècle. Cette dernière est issue de l'initiative prussienne d'unir les Eglises de confession protestante, les Réformés et les Luthériens en une seule institution ecclésiale. Du temps du rideau de fer, l'*EKU* a perduré et s'est révélée être l'un des seuls lieux de contacts entre l'Est et l'Ouest.

Je me réjouis d'être initiée à une autre vision de l'Eglise allemande, moi qui suis fortement marquée par la prédominance sans partage de l'Eglise luthérienne en Basse-Saxe, où j'ai fait mon catéchisme et commencé mes études.

Il y a d'autres surprises agréables: parmi les collègues, quelques-uns connaissent bien la Suisse pour y avoir étudié la théologie pendant quelques semestres. Une collègue connaît particulièrement bien la région de Montreux-Clarens et il s'avère qu'elle est la belle-fille de Wilhelm Furtwängler! Un autre collègue a effectué son stage pastoral à Genève et a commencé son ministère au Valais, canton dans lequel il a été consacré et a même assumé la charge de conseiller synodal. Il s'agit d'Eckhart Altemüller-Klaas, actuellement pasteur à Greifswald.

### **Le thème du colloque**

«*Le colloque de cette année relèvera le défi des changements mul-*

**Berlin:  
cette ville évoque  
tellement de  
choses...**



hat in Genf Vikariat gemacht, ist im Wallis ordiniert worden und war dort sogar Synodalrat: Eckhart Altemüller-Klaas.

### Das Tagungsthema

*«Die diesjährige Studientagung ist herausgefordert durch die vielfältigen Veränderungsprozesse, mit denen sich Pfarrerinnen und Pfarrer gegenwärtig bei der Führung ihres Pfarramtes konfrontiert sehen. Diese betreffen nicht nur veränderte Aufgabenstellungen und Erwartungen von Seiten der Gemeinden und Kirchenleitungen. Auch die Rahmenbedingungen des Pfarrberufes und seine gesellschaftliche Position wandeln sich rapide. Solche Prozesse verunsichern und oft werden anstehende Veränderungen mehr als Drohung denn als Chance verstanden. Nicht immer gelingt es in den Pfarrkonventen, offen und konstruktiv über die Erfahrungen zu sprechen. Die Tagung möchte durch historische Ausblicke, berufssoziologische Perspektiven und pastoralpsychologische Überlegungen zur Klärung und Versachlichung der anstehenden Probleme beitragen.»*

So stand es in der Einladung. Vier Beiträge waren meines Erachtens, gerade in ihrer Unterschiedlichkeit, ja teilweise völlig konträren Einschätzung und Verarbeitung der Situation, so interessant und profiliert, dass ich sie in den nächsten

Nummern von *inter pares* jeweils zusammenfassend vorstellen möchte.

1. «Pfarramt im Wandel - berufssoziologische Aspekte»: Birgit Weyel.
2. Das Verständnis der Ordination in der aktuellen Diskussion: Dorothea Wendebourg.
3. Freiheit und Struktur - Pastoralpsychologische Überlegungen zum Pfarrberuf: Prof. Ulrike Wagner-Rau.
4. Geistliche Praxis im Pfarramt: Prof. Klaus Raschzock.

### Ausflüge

Neben einem Vortrag zum Thema aus kirchenleitender Sicht, Literaturabenden zu Leben in Pfarrhaus und Pfarramt, Gesprächen bei Tisch und, vor allem spätabendlichen, Entdeckungsspaziergängen ins Zentrum von Berlin (dazu könnte ich eigens einen Vortrag halten: Ich bin kein Stadtmensch, aber diese Stadt hat es mir angetan! Solltet Ihr einmal einfach «raus wollen»... Eine spannende, hellwache Stadt!), gab es gemeinsame Ausflüge in gemeindliche Brennpunkte in und um Berlin.

Zum einen ins Landfluchtgebiet Wittstock/Dosse, etwa 100 km nördlich von Berlin: Gemeinden sehen sich hier mit extrem schrumpfenden Mitgliederzahlen, entsprechend grossen Gebieten, knappen Finanzmitteln und sozialen und politischen Problemen wie Rechtsradikalismus konfrontiert. Da stellt sich

**Pfarrerinnen und Pfarrer sehen sich immer mehr mit den Veränderungsprozessen bei der Führung ihres Pfarramtes konfrontiert.**

*tiples auxquels les pasteurs sont confrontés dans leurs ministères paroissiaux. Il y a actuellement une grande mutation non seulement dans leurs tâches et les attentes de la part des paroisses et des Églises, mais également dans leurs conditions générales de travail et leur standing. De tels processus peuvent déconcerter ceux et celles impliqué(e)s, et les changements courants et à venir sont vus comme une menace plutôt que comme une chance. Il est souvent difficile de parler ouvertement et constructivement de ces expériences lors des assemblées des pasteurs. La conférence vise à contribuer à la clarification et la concrétisation des problèmes à partir des perspectives historiques et socio-professionnelles et des réflexions pastoro-psychologiques.»*

C'est ce passage de l'invitation qui m'a donné l'envie de participer au colloque. Il a tenu ses promesses. Les contributions se sont avérées pointues, très différentes et parfois même à l'opposé dans leur appréciation de la situation, de la compréhension même des enjeux et de la politique à suivre. J'en présenterai quatre d'entre elles dans les prochains numéros d'*inter pares*.

1. «Ministère paroissial en mutation - aspects de sociologie professionnelle», par Birgit Weyel.
2. La compréhension de la consécration dans la discussion actuelle, par Dorothea Wendebourg.

3. Liberté et structure - réflexions pastoro-psychologiques autour du ministère paroissial, par Ulrike Wagner-Rau.
4. La pratique spirituelle dans l'exercice du ministère, par Klaus Raschzock.

### Visites

Personnellement, j'apprécie toujours beaucoup les discussions et échanges à table ou en fin de soirée. Le programme relativement chargé a relégué la découverte de la ville à des sorties nocturnes néanmoins fascinantes. Je ne me sens pas une âme de citadine, mais Berlin m'a conquis en un rien de temps. Une ville qui vibre et déborde de vie, d'imagination et de créativité. Je me suis trouvée surprise par mon propre pays. Quelle richesse!

Nous avons visité deux lieux significatifs de ce qui se passe dans l'Église de Berlin-Brandenburg. D'une part, la région est marquée par l'exode rural: à Wittstock/Dosse, à 100 km au Nord de Berlin, l'Église est confrontée à une diminution drastique sur tous les plans: toujours moins de paroissiens, moins de moyens, moins de ministres, des territoires immenses et une situation politico-sociale tendue accompagnée d'une montée de l'extrême droite. Le pasteur responsable de l'ensemble de la région - le «Superintendant» - nous a brossé un portrait impressionnant avec, au cœur du sujet, la question de savoir

**Relever le défi  
des changements  
multiples auxquels  
les pasteurs sont  
confrontés.**

die Frage nach dem, was Leben und Hoffnung überhaupt wieder weckt, wie sie uns der dort amtierende Superintendent Lohman sehr lebendig vermittelt hat. Zum anderen in die Gethsemanegemeinde auf dem Prenzlauer Berg, deren Gottesdienstbesucher- und Gemeindemitgliederzahlen explodieren, die sowohl in der Zeit vor der Wende als auch weiterhin eine Art religiöser Avantgarde darstellt und damit sehr erfolgreich ist.

### Diskussionsthemen

Durch die Bank weg: Konflikte mit Kirchenleitungen, Stellenknappheit, Vorrang ökonomischer Gesichtspunkte, Unterschiedlichkeit der Anstellungsverfahren und -zuständigkeiten, Konkurrenz zwischen akademisch voll ausgebildeten Pfarrern und -im Fall der unierten Kirchen- Predikanten, die die Hälfte kosten. Entsprechend wichtig wird die Klärung der Frage, was eigentlich Ordination heisst, aber auch wie solche Stellen hierarchisch einander zuzuordnen sind. Eine andere Frage: Vereinheitlichung im Amtsverständnis auf *EKD (Evangelische Kirche in Deutschland)*-Ebene. Deutlich auch: eine theologische, ekklesiologische und geistliche «Denkpause» ist angesagt. Nur mit Management geht es nicht.

Im Namen des Vorstands,  
Ira Jaillet



*Entsprechend wichtig wird die Klärung der Frage, was eigentlich Ordination heisst.*



ce qui peut éveiller la vie (culturelle) et l'espoir dans une telle situation. D'autre part, une paroisse au Prenzlauer Berg, dans la partie orientale de la ville, qui était déjà à l'avant-garde au temps de la RDA avec ses prières et ses marches pour la paix: la *Gethsemanegemeinde*. Cette dernière voit exploser le nombre de ses membres et participants aux cultes et autres activités de la paroisse.

### Discussions

La situation semble être un peu partout la même: conflits entre les pasteurs et leurs autorités, diminution de postes, priorités dictées par la seule donnée économique, différences dans la manière d'embaucher, concurrence entre les pasteurs universitaires au long parcours de formation, qui coûtent cher, et les «Predikanden» qui reçoivent une formation rudimentaire et coûtent nettement moins cher. Une question brûlante consiste donc au sens même de la consécration, mais aussi à l'articulation entre les ministères. La question «*Comment unifier la compréhension du ministère dans les différentes Eglises qui constituent l'EKD?*» a aussi été abordée. Ce qui est clairement ressorti pour moi est la nécessité globale d'un temps de réflexion théologique, ecclésiologique et spirituelle. Le management seul n'étant pas suffisant.

Au nom du comité,  
Ira Jaillet

***Nécessité d'un temps de réflexion théologique, ecclésiologique et spirituelle.***

# 18 Ueberlegung

## Bruder Klaus schreibt an den Rat von Bern

**Rede vom Pfr. Dr. Bernhard Rothen, Präsident der Stiftung Bruder Klaus am 19. Dezember 2005, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung in der Militärbibliothek in Bern.**

Verehrter Herr Bundespräsident, lieber Herr Dr. Stüssi, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wenn die Waffen gesprochen haben, müssen die Vermittler an die Arbeit, und wenn es nicht gelingt, eine gerechte, auch aus inneren Gründen überzeugende Ordnung aufzurichten, bleibt jeder militärische Sieg ohne dauerhaften Nutzen. So war es auch in der Geschichte unseres Landes.

Die heutige Schweiz verdankt ihre Ordnung, vereinfacht gesagt, zwei grossen Vermittlern: dem französischen General Napoleon Bonaparte und dem Eremiten Niklaus von Flüe.

Gehen wir in der Geschichte rückwärts. Napoleon hat, wie die Historiker bewundernd sagen, der zerstrittenen Eidgenossenschaft mit einem erstaunlichen Verständnis für ihre Eigenart eine im Wesentlichen bis heute tragfähige Friedensordnung diktiert. Das war möglich, weil Napoleon die zwei notwendigen Grundvoraussetzungen für dieses

Werk hatte: die Macht zu befehlen und, in der Gestalt der Ideale der französischen Revolution - égalité, liberté, fraternité -, eine geistige Legitimation. Ein Friedensschluss ohne einen solchen höheren, geistigen Horizont ist kaum möglich, denn die realen Lebensordnungen sind immer auch unbefriedigend, und wenn sie nicht verklärt wer-



**Zwar hatte er keine militärische Macht,...**

den von etwas Grösserem, sind die Menschen kaum bereit, sie zu akzeptieren.

Anders und doch auch wieder ähnlich war es bei Niklaus von Flüe. Nachdem die Eidgenossen die Schlachtfelder der Burgunderkriege mit reicher Beute verlassen hatten, zeigte sich dieselbe Gefahr, die

uns auch heute droht: die Wünsche steigen ins Masslose und fallen dann zusammen ins Zynische. In dieser Situation drohte der Konflikt zwischen Stadt und Land zu eskalieren.

Zum Glück verfügte nun auch Niklaus von Flüe über die doppelte Voraussetzung einer erfolgreichen

***...aber von ihm ging die umso grössere und gefährlichere Macht über die Herzen aus.***



Vermittlertätigkeit. Zwar hatte er keine militärische Macht, aber von ihm ging die umso grössere und gefährlichere Macht über die Herzen aus. Seiner Autorität konnte man sich beugen ohne Gesichtsverlust. Denn, das Zweite: Niklaus stand für ein hohes geistiges Gut, für das es sich leben und wenn nötig auch etwas leiden liess.

Ein Jahr nach der erfolgreichen Vermittlertätigkeit hat Niklaus den Berner Ratsherren einen Brief diktiert, in dem er ihnen "von Liebe wegen" eine kurze Predigt hält. Es ist ein Dokument, wie es in der Schweizergeschichte kein zweites gibt: mit knappen 340 Worten ist in einer

wunderbar kargen Prosa die Substanz der ganzen biblischen Botschaft zusammengefasst, unerhört verdichtet auf eine genuin schweizerische Art – ein Fremdkörper in einer Welt, in der man eher mit vielen Worten wenig als mit wenigen Worten viel zu sagen weiss.

In diesem Brief kommen auch zur Sprache, was den Idealen der französischen Revolution ein Anliegen ist. Aber Niklaus formuliert keine Ideale, die zu Idolen werden, schlagende Wahrheiten, an denen das Leben verblutet. Die Worte des Einsiedlers greifen umsichtig, mit einer unerhörten Präzision in

**Dieser Gott,  
das hat Niklaus  
schmerzlich erlit-  
ten, ist nicht nur  
für uns da, wenn  
wir ihn brauchen.**

## Zum 5. Mal: Zwischen Sitzungstisch und Kanzel

### Eine Zeit zur Reflexion über den Beruf und das Amt des Pfarrers und der Pfarrerin:

*Die Teilnehmenden reflektieren ihre pfarramtliche Praxis auf der Grundlage älterer und neuerer pastoraltheologischer Texte. Sie erhalten dadurch Ermutigung und mehr Klarheit für ihre Arbeit.*

**Themen:** «Professionalität» nach dem Verständnis der modernen Soziologie (Isolde Karle); Spiritualität und Führerschaft (Manfred Josuttis); Interpretieren statt nur funktionieren (Pierre-Luigi Dubied); mit Lust Gemeindepfarrer sein (Vater und Sohn Schwarz); die Not, wenn alles wackelt (Ernst Lange); Delegationsspirale? (Wolfgang Bittner); die Kunst, auf den Kairos zu warten (Wilhelm Löhe); prophetisch predigen oder schuldig werden (Huldrych Zwingli); der Pfarrer und das allgemeine Priestertum (Martin Luther); die gebildete Kanzelrede (Johannes Chrysostomus); «Binden und Lösen»: der pastorale Anspruch und die protestantische Freiheit (von Papst Leo zu Rudolf Sohm); Gottesdienst in Kirche und Haus (Peter Wick).

**Leitung:** Dr. Bernhard Rothen, Pfarrer, Basel; unter Mitwirkung von Adelheid und Johannes Huber-Gerber, Pfarrerin/Pfarrer in Veltheim AG.

**Montag bis Freitag, 19.–23. Juni 2006** (Beginn: 10.00 Uhr; Schluss: 13.30 Uhr)

**Rheinfelden / Deutschland, Schloss Beuggen** ([www.schloss-beuggen.de](http://www.schloss-beuggen.de))

Fr. 995.– (Kurskosten: Fr. 580.–; Unterkunft/Verpflegung: Fr. 375.–; Rücktrittsversicherung: Fr. 40.–)

an pwb Bürenstrasse 12, Postfach, 3000 Bern 23

Tel. 031 370 28 01, Fax 031 370 28 09, E-Mail: [christine.gfeller@refbejuso.ch](mailto:christine.gfeller@refbejuso.ch)

die unterschiedlichen Dimensionen des Lebens und öffnen das Herz und schärent den Verstand für die nüchternen, geduldigen Werke der Liebe.

Diese Liebe in der Form einer lebensnahen Weisheit, der Bereitschaft, aufeinander zu hören, und die Aufgaben ehrenvoll zu versehen, setzt eines, oder besser gesagt, sie setzt Einen voraus: Gott. "Frieden ist allweg in Gott".

Dieser Gott, das hat Niklaus schmerzlich erlitten, ist nicht nur für uns da, wenn wir ihn brauchen. Er greift mit seinem Wort und Werk auch in unser Leben, wenn wir ihn lieber nicht hören möchten. Deshalb haben sich die Völker diesen Gott stets wieder vom Hals zu schaffen versucht. Die französische Revolution hat Gott programmatisch herausgestrichen aus allem, was allgemein gültig ist, und duldet ihn nur mehr als eine Privatsache, mit der sich trösten darf, wer das will. Und so neigen wir alle dazu, diesen Gott aus dem alltäglichen Leben zu verdrängen mit vielen Aktivitäten, durch die wir uns und andere zufrieden zu stellen versuchen. Das aber hat seinen hohen Preis: Wenn wir selber zu leisten versuchen, was nur Gott leisten kann, finden wir keinen Frieden. Unerhörte Forderungen legen

sich auf Politik, Wirtschaft, Technik, Familie, und wenn das Leben den hohen Idealen nicht gerecht wird, schlägt der übersteigerte Glaube an das Menschliche um in Gleichgültigkeit, Verachtung, Rückzug ins Private und Individuelle.

Deshalb will die *Stiftung Bruder Klaus* mit ihrer Ausstellung dahin wirken, dass wir in den Herausforderungen unserer Tage hinter die Ideale der Zeit zurückgreifen in die Realität dessen, was den europäischen Völkern ihre grosse und trotz allem auch gute, kulturschaffende Kraft verliehen hat. Es ist dies die Realität, in die uns auch das nahe Fest wieder hineinstellt, die Realität, die vorzeiten, in fremden Landen, den Hirten Bethlehemens und die in unserem Land dem innerschweizerischen Hirten Niklaus von Flüe zugesagt worden ist: die Ehre Gott in der Höhe, und den Menschen seines Wohlgefallens Frieden auf Erden.

Namens der Stiftung Bruder Klaus danke ich für die Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit, die Sie dem Wort des grossen Friedensstifters geschenkt haben – und noch schenken.

Pfr. Dr. Bernhard Rothen

**Die Ehre Gott in der Höhe, und den Menschen seines Wohlgefallens Frieden auf Erden.**

Article disponible en français sur le net!

Grâce au site de la SPS [www.pfarverein.ch](http://www.pfarverein.ch), vous avez la possibilité de lire et de télécharger le discours de Bernard Rothen à l'occasion de l'ouverture de l'exposition sur Nicolas de Flue:

„*Bruder Klaus schreibt an den Rat von Bern*“,

«*Frère Nicolas écrit au Parlement de Berne*».

# 22 Auf dem Net

## Generalversammlung 2006

Die Generalversammlung des *SRPV* findet am **Montag dem 20. März 2006** von 9.45 bis 12 Uhr im Bahnhofbuffet in Olten statt.

Der Vorstand schlägt Ihnen vor, Walther Schlegel als neues Mitglied und Pierre de Salis als Präsident zu wählen.



**Walther Schlegel**

Gemeindepfarrer in Uster (ZH). Geb. 1951 in Winterthur, Ausbildung zum Chemielaboranten in Basel, Kirchlich-Theologische Schule und Theologiestudium in Basel; Praktikumsjahr 1979 in Bubendorf BL; Klinikpraktikum Forelllinik Ellikon a/Th.; Gemeindepfarrer in Buch a.l (ZH), Winterthur-Veltheim. Weiterbildung in CPT; Systemische Therapie (IEF Zürich) und Module zum Praktikumpfarrer. 3 JahrespraktikantInnen begleitet. Seit 2005 Vorstand *Pfarrverein Zürich*.

## Assemblée générale 2006

L'assemblée générale de la Société pastorale suisse aura lieu le **lundi 20 mars 2006** de 9h45 à 12h15 au Buffet de la Gare d'Olten.

Le comité vous propose d'élire Walther Schlegel comme nouveau membre du comité et Pierre de Salis comme président.

Pasteur de paroisse à Uster (ZH). Né en 1951 à Winterthur, formation de laborantin en chimie à Bâle, puis études de théologie à Bâle. Stage pastoral en 1979 à Bubendorf (BL), puis à la *Forelllinik* à Ellikon a. Th. Pasteur de paroisse à Buch (ZH) et à Winterthur-Veltheim. Spécialisation en *Clinical Pastoral Training*, thérapie systémique (IEF Zürich) et formation de pasteur maître de stage. A accompagné des pasteurs stagiaires pendant trois ans. Depuis 2005, membre du comité de la *Société pastorale zurichoise*.



**Pierre de Salis**

Stammt aus Graubünden, ist 1962 in Vevey geboren. Studium im Collège de Saint-Maurice (Wallis) und an der Universitäten Neuchâtel und Lausanne. Ein Jahr Forschung am evangelischen *Institut für Theologie* in Buenos-Aires mit einem Stipendium des *Weltkirchenrates* (1988-1989). Gemeindepfarrer in der Stadt Neuenburg (1989-1997). Leiter des Tagungszentrum Le Louverain (1997-2003). Seit 2003 Verantwortlicher für den theologischen Dienst der *evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Neuenburg (EREN)*.

Originaire des Grisons, il né à Vevey en 1962. Etudes au collège de Saint-Maurice (Valais) et aux Universités de Lausanne et de Neuchâtel. Une année de recherche post-grade à l'*Institut évangélique de théologie* de Buenos-Aires comme boursier du *COE* (1988-1989). Pasteur de paroisse en ville de Neuchâtel (1989-1997). Directeur du *Centre de formation du Louverain* (1997-2003). Depuis 2003, responsable du service théologique de l'*Eglise évangélique réformée du canton de Neuchâtel (EREN)*.

## Workshop Internet: 10. Mai 2006

www.pfarrverein.ch ist aufgeschaltet und beginnt zu wachsen. Ziel ist es, dass alle Sektionen die Möglichkeiten unserer homepage für einen Internetauftritt sowie anderes (Intranet, Information-saustausch,...) nutzen, drei Sektionen tun dies schon.

**Ort:** Klubschule Migros, Olten.

**Zeit:** wird kommuniziert.

**Teilnehmer:** Es gibt 12 Arbeitsplätze (für je eine Sektion mit max. zwei Teilnehmern = max. 24).

**Kosten:** Nur Reisekosten (sie gehen zur Last der Sektionen).

**Inhalte des Workshops:** Vorstellen von Aufbau und Möglichkeiten unserer homepage, Einsatz und Nutzung.

Wir bitten die interessierten Sektionen wenn möglich, ihren Internetauftritt bereits einzurichten.

## Informationen und Anmeldung:

arnold.wildi@pfarrverein.ch

## Workshop internet: 10 mai 2006

Le site Web de la *Société Pastorale Suisse* est actif et se développe. Notre but est que toutes les sections l'utilisent pour être présentes sur Internet. Il offre également un intranet et sert à l'échange d'informations. A ce jour, trois sections en profitent déjà.

**Lieu:** Ecole-club Migros, Olten.

**Horaire:** à définir.

**Nombres de participants:** Douze postes informatiques à disposition (deux personnes par poste).

**Prix:** frais de voyages uniquement, à la charge des sections.

**Contenu du cours:** présentation du fonctionnement du site et exercices pratiques.

Nous demandons aux sections intéressées de réfléchir déjà à leur projet de page cantonale.

## Informations et inscriptions:

arnold.wildi@pfarrverein.ch

## Übersetzung/traduction

Deutsch - Français:

Katja Müller

Français - Deutsch:

Heiner Schubert

Florian Schubert

## Nachlesung/relecture

Madeleine de Salis

## Nächste Ausgabe:

16. Juni

## Redaktionsschluss:


24. April

## Prochaine édition:

16 juin

## Délai de rédaction:

24 avril



**Pfarrverein Schweiz**  
Föderation  
Kommunikation  
Ökumenie  
Pastoral  
Dienstreise  
Kontak  
1998

---

**Sektionsämter**  
Aargau  
Basel-Stadt  
Basel-Landschaft  
Bern  
Glarus  
Lucerne  
Nidwalden  
Obwalden  
Schaffhausen  
Soleure  
Tessin  
Thurgau  
Uri  
Valais  
Vaud  
Zürich



**Schweizerischer Reformierter Pfarrerverein**  
**Société Pastorale Suisse**

**Workshop Internet**

**Am 10. Mai 2006 bieten wir ein Workshop für unsere homepage an**  
Für Anmeldung:  
Anmeldung:  
Die homepage des Schweizerischen Reformierten Pfarrervereins ist aufgeschaltet und beginnt zu wachsen. Ziel ist es, dass alle Sektionen die Möglichkeiten unserer homepage für einen Internetauftritt sowie anderes (Intranet, Information-saustausch,...) nutzen, drei Sektionen tun dies schon.

**Am 10. mai 2006 basons un atelier informatique pour notre homepage**  
Pour inscription:  
Inscription:  
Le site Web de la Société Pastorale Suisse est actif et se développe. Notre but est que toutes les sections l'utilisent pour être présentes sur Internet. Il offre également un intranet et sert à l'échange d'informations. A ce jour, trois sections en profitent déjà.

**Am 10. mai 2006 basons un atelier informatique pour notre homepage**

## Fotos/photos

P. Bohrer: S./p. 4, 6, 9

I. Jailllet: S./p. 10, 12,

13, 16

CIRIC: S./p. 18

Nr.	Kurs	Datum	Ort
9	Systemische Seelsorge und Gemeindegemeinschaft – mit Paaren	13.–17. März	Basel
10	Persönliche Standortbestimmung – berufliche Perspektiven!	21.–23. März (Teil 1) 15.–16. Mai (Teil 2)	Zürich
11	Fotografieren zur Heiligen Geistkraft	21.–23. März (Teil 1) 5. September (Teil 2)	Basel
12	Heiraten und scheiden, sterben und erben – Rechtsfragen für Pfarrerinnen und Pfarrer	27.–28. März (Teil 1) 15.–16. Mai (Teil 2)	Bern Zürich
17	Literaturclub – Kriminalromane	1.–5. Mai	Hertenstein (LU)
21	Zwischen "Näher, mein Gott, zu dir" und "We shall overcome" (zusammen mit dem SRPV)	8.–12. Mai	div. Orte in der Schweiz und SBB
26	Kirche in der Stadt: Washington D.C.	8.–17. Juni	Washington D.C.
30	Zwischen Sitzungstisch und Kanzel	19.–23. Juni	Rheinfelden DL
32	Beruf „PfarrerIn / PfarrerIn“ – im Film und im Leben	26.–30. Juni	Basel
38	Outdoor – hors sol – fuori servizio	20.–26. August	von Airola ins untere Maggiala
42	Predigten zu Kasualanlässen	4.–8. September	Basel
48	Stimmgebung – meiner Stimme und mir etwas Gutes tun	18. Oktober, 1., 15. und 29. November, 13. Dezember (jeweils 13.00–18.00 Uhr)	
50	Kultur in Lübeck (Nordische Filmtage, mit einem Seitenblick auf Günter Grass)	30. Okt.–6. Nov.	Lübeck
53	Schatzkammer „Kasualien“– Eine Tagung	20.–21. November	Bern
54	Es genügt, auf die Stille zu horchen	27. Nov.–1. Dez.	Flüeli-Ranft

#### Modulare Langzeitweiterbildungen/a+w:

- AusbildungspfarrerIn – Ausbildungspfarrer, Module 13./14. März und 21./22. August
- Integration im multireligiösen Kontext, ab November 2006
- Präsenz und Präsentation im Gottesdienst, ab Mai 2006

n°	cours	date	lieu
5	Aïe, un conflit! Les comprendre et les prévenir en Eglise	20 au 24 mars	Magnano, Italie
8	Eglise en ville: Washington D.C	8 au 17 juin	Washington D.C
12	Jugement et/ou pardon? (journée de préparation: 22 juin)	29 septembre au 6 octobre	Jérusalem
	Psautier «Alléluia», rencontre d'info / discussion	21 mars	Yverdon

Detaillierte Kursausschreibungen: Programmheft oder [www.weiterbildungkirche.ch](http://www.weiterbildungkirche.ch). Détails des cours: Programmes des sessions de formation continue ou [www.protestant.ch/direct/opf](http://www.protestant.ch/direct/opf).

Anmeldungen bitte umgehend an / Merci de vous inscrire au plus vite auprès de:

**a+w:** Blaufahnenstr. 10, 8001 Zürich, [aw@ref.ch](mailto:aw@ref.ch), Tel. 044 258 92 54

**opf:** Grand Rue 15 b, 2046 Fontaines NE, [opf@protestant.ch](mailto:opf@protestant.ch), Tél. 032 853 51 91

**pwb:** Ref. Kirchen BE-JU-SO, Postfach, 3000 Bern 23, [pwb@refbejuso.ch](mailto:pwb@refbejuso.ch); Tel. 031 370 28 01

Die Weiterbildungsverantwortlichen / Les responsables de la formation continue  
Hans Strub (a+w), Solveig Perret-Almelid (opf), Hermann Kocher (pwb).